

ten Spasmachern gespendet. Dies brachte wahrscheinlich einige müßige erfindsame Köpfe auf den Gedanken: aus diesen Fastenspäßen ein Gewerbe und dies Gewerbe lukrativ zu machen. Sie vereinten sich in kleinere und größere Horden, hießen Fastnachtspieler, und suchten das freude- und schaulustige Volk an sich, und eine neue und eben deshalb anziehende Volksbelustigung zu reizen. Diese spielende Personen, die ersten deutschen Komödianten, waren Handwerker, oder, um den Begriff der Sache zu nähern: Schauspielhandwerker. Handwerksbursche und andre gewerbtreibende Bürger, die neben ihrem Gewerbe oder Handwerk dies zweite kultivirten, auch dies Geschäft nicht bloß handwerksmäßig trieben, sondern ihre Verbindung unter und ihr Verhältniß zu einander, wie die jeder andern Zunftgenossenschaft, einrichteten. Sie hatten ihre Gilden, ihre Herbergen, ihren Gruß. Bandenweise zogen diese Fastnachtspieler von Stadt zu Stadt, pflanzten sich auf öffentliche Plätze, in Gasthöfe und Privatwohnungen hin, und gaukelten der zahlreichen Zuschauerschaft, vermittelst lächerlicher Auskleidungen, ihre Possen vor. Ihre Machwerke, über den Leisten der guten Laune und Kurzweil, der sich von selbst der Fassungskraft und Empfänglichkeit des Publikums anpaßte, geschlagen, waren anfangs wahrscheinlich Gespräche und grimasirte Nachäffungen lächerlicher Sitten und Handlungen, aus dem Stegreif. Wenn gleich später: